

Zu nass für echten Wasserspaß

FAMILIENBAD Spätag in Schönbach wäre beinahe ins Wasser gefallen

Herborn-Schönbach (jb/s). Regen, Wolken und kalter Wind luden am Sonntagnachmittag nicht gerade zum Baden im Freien ein. Kein Wunder, dass nicht viele Besucher den Weg zum „Wasserspaß-Tag“ im Schönbacher Familienbad fanden.

Schade war das vor allem für die Veranstalter vom Förderverein des Bades, denn die hatten sich für den Tag tolle Attraktionen einfallen lassen. Knapp 30 Personen waren zur Eröffnung der Veranstaltung gekommen und drängten sich zunächst einmal unter dem Vordach. Das Warten auf besseres Wetter war dank guter Verpflegung mit hausgemachten Waffeln und anderen Leckereien erträglich. „Wir haben jetzt seit mehreren Jahren immer Pech mit dem Wetter. Vielleicht lassen wir den Tag im kommenden Jahr ausfallen und integrieren die Spiele in den normalen Badebetrieb“, meinte Dietmar Zibelius. Der Vorsitzende des Fördervereins wollte die Hoffnung auf besseres Wetter am Sonntag aber nicht aufgeben. Er soll-



Erneut Pech mit dem Wetter hatten die Macher des Wasserspaß-Tags in Schönbach. Die, die trotz wechselhafter Witterung kamen, hatten dennoch viel Spaß. (Foto: Berns/s)

te Recht behalten, denn am frühen Nachmittag riss die Wolkendecke immer wieder mal auf.

Schönster Sonnenschein ermöglichte dann doch noch etwas „Wasserspaß“ und die anwesenden Kinder und Ju-

gendlichen stürmten ins Becken. An insgesamt sieben Wettkampfstationen im Wasser und auf dem Land

stellten sie ihre Geschicklichkeit unter Beweis. Phil Pittner und Finn Meuser beispielsweise erlegten Kegel mit der Wasserpistole. Beim Entenangeln galt es innerhalb kürzester Zeit, auf einer Matte schwimmend, Enten mit dem Köcher aus dem Becken zu fischen. Finn Göbel, der hier zunächst etwas Pech hatte und „baden“ ging, bilbierte später beim „Silbersteine-Tauchen“.

Eine weitere Attraktion war am Nachmittag das Schokokuss-Fangen. Ferner gab es eine Slackline und einen Kletterbaum, die aber beide wegen der Nässe kaum benutzbar waren. Die große Wasserrutsche auf der Wiese war es umso mehr. Hier tobten alle, die die Wasserspiele bereits hinter sich, vom Wasserspaß aber noch nicht genug hatten. Die Rutsche und ein aufblasbares Katakult, das die Kinder in hohem Bogen ins Becken befördert (der sogenannte Flip), werden in Schönbach auch an anderen Badetagen aufgebaut.

Für jede Menge Wasserspaß ist also weiterhin gesorgt.

Kundenbefragung der Stadtwerke Herborn

ENERGIEMARKT Versorger will Leistungen verbessern

Herborn (jun). Eine Kundenbefragung soll den Herborner Stadtwerken helfen, ihre Leistungen zu verbessern. Gruppendiskussionen und schriftliche Kundenbefragungen sind geplant. Die Stadtwerke suchen Interessierte, die an der Befragung teilnehmen

Was erwarten Kunden von den Stadtwerken? Worauf kommt es Strom- und Gasverbrauchern am meisten an? Wie werden die Stadtwerke in Herborn wahrgenommen? Antworten auf diese und andere Fragen wollen die Stadtwerke durch eine Kundenbefragung erhalten, die in Kürze durchgeführt werden soll.

Der Markt hat sich verändert

Der Geschäftsführer der Stadtwerke, Jürgen Bepperling, erläutert dazu: „Der Strom- und Gasmarkt hat sich in den letzten Jahren stark verändert und auch die Kundenbedürfnisse unterliegen einem starken Wandel, wie man beispielsweise an neu entstandenen Geschäftsfeldern wie der Ökosparte sieht. Für Unternehmen wie die Stadtwerke bedeutet das, sich genauer über die Kundenbedürfnisse zu informieren, um passende Angebote und Serviceleistungen zu entwickeln und Bestehendes zu verbessern. Dafür wollen wir mit der Befragung eine Grundlage schaffen.“

Geplant sind zunächst drei moderierte Gruppenbefragungen von je sieben Teilnehmern, mit denen im direkten Gespräch die grundlegenden Themen erarbeitet werden sollen, die aus Sicht von Strom- und Gaskunden von besonderer Bedeutung sind. Dazu sagt Bepperling: „Wir haben das Profil der Stadtwerke in den letzten Jahren deutlich überarbeitet und modernisiert. Gleichzeitig haben wir unser Engagement für regionale Projekte verstärkt. Natürlich interessiert uns, wie das bei unseren Kunden ankommt und was wir besser machen können.“ In einem zweiten Schritt soll auf Grundlage der Ergebnisse aus den Gruppenbefragungen eine schriftliche oder telefonische Befragung von Kunden der Stadtwerke erfolgen.

Die Dauer der Gruppendiskussionen beträgt circa eine Stunde. Interessenten können sich unter 02772/502-302 für eine Teilnahme bewerben. Bei der Anmeldung werden Daten wie Alter, Geschlecht oder Dauer des Vertragsverhältnisses mit den Stadtwerken erhoben, um die Gruppen nach definierten Kriterien zusammensetzen zu können. Alle Daten werden streng vertraulich behandelt. „Wir würden uns sehr freuen, wenn sich eine ausreichende Zahl von Teilnehmern finden würde und natürlich haben wir für jeden ein kleines Dankeschön vorgesehen“, sagte Bepperling abschließend.

Die Deutsche Einheit „erwandert“

GEWALTMARSCH Der Herborner Wolfgang Post absolvierte 1080 Kilometer zwischen Görlitz und Aachen

Herborn (fra). Wandern ist ein schönes Hobby, dem viele tausend Deutsche mit Begeisterung nachgehen. Das Erlebnis, auf das der Herborner Wolfgang Post zurückblicken kann, wird den Wenigsten vergönnt sein. Post „erwanderte“ die Deutsche Einheit – auf einer 1080 Kilometer langen Strecke von Görlitz nach Aachen. In 37 Tagen brachte er die Distanz hinter sich. „Das war ein wundervolles Erlebnis, das ich nicht mehr missen möchte“, sagt der Bärenstädter rückblickend.

Der „Weg der Deutschen Einheit“ hatte den Sparkassen-Angestellten im Vorruststand schon lange gereizt – im Frühjahr packte er die Herausforderung an. Und wurde auf einige echte Durchhalteproben gestellt, denn der Winter wollte nicht enden, und wenn tatsächlich mal die Sonne hervorlugte, fielen einige Stunden später gleich wieder Schneeflocken.

Sachsen, Königstein, das Elbsandsteingebirge oder die Nußknackerstadt Neuhausen. Höhenluft schnupperte der Herborner in Fichtelberg (1214 m), bevor es nach Schöneck im Vogtland ging, wo der Wandersmann in einer Jugendherberge übernachtete.

Über den Rennsteig ging es nach Oberhof und zum Großen Inselfeld im Thüringer Wald. Diese Phase der Wanderung zehrte sehr an den Kräften des geübten Marschierers. „Ich hatte schlechtes Aprilwetter mit Schnee und Hagel. Manche Wege waren in den Höhenlagen stark vereist und nur mit Vorsicht zu begehen. Darüber hinaus machte mir Schneebruch zu schaffen, der teilweise die Wegpassage stark beeinträchtigte“, blickt Post zurück. Entschädigt wurde er durch die wunderschönen Märzenbäckerwiesen in der Sächsischen Schweiz. „Das gefiel mir sehr und belohnte mich für manche kalte Nacht in den Waldhütten.“

Nach der langen Kammwanderung im Erzgebirge entlang der böhmischen Grenze und am Rennsteig durch scheinbar nie enden wollende Wälder war der Herborner froh, endlich die Wartburg bei Eisenach zu erreichen. Das frische Grün und die zahlreichen Blüten wiesen ebenso auf den Frühling hin wie ein Storch an seinem Nest und der erste Kuckucksruf, den Post in Creuzburg hörte.

Von hier aus ging es über den Barbarossaweg wieder ins Hessenland, wo der Wanderer unter anderem Waldkappel, die Carl-Braun-Hütten, Melsungen, Bad Wildungen und die Jugendburg Hessenstein streifte. Die nächsten Kilometer nahm er im Sauerland unter die Füße.



Wolfgang Post beim Abmarsch in Görlitz vor der Vierradenmühle – natürlich war der Herborner wie der mit dem guten alten Tornister unterwegs. (Fotos: privat)

„Nach dem Kahlen Asten lagen zum Glück keine hohen Berge mehr vor mir“, berichtet der „Naturbursche“, der sich über zahlreiche Wildbeobachtungen freuen durfte. Auf seiner Tour beobachtete er Rehwild, Hasen, Füchse und ein Rudel Muffelwild. Nach einer Übernachtung in der „Schutzhütte Katze“ entdeckte er im Morgengrauen friedlich äsende Rehe vor der Hütte.

Hund und Katz im Schlafsack

Post war für alle Eventualitäten gerüstet. Beim Übernachten im Freien oder in eher kühlen Scheunen und Hütten zahlte sich der gute Schlafsack aus, den der Herborner allerdings nicht immer für sich allein hatte. Als ihn am frühen Morgen die fränkische Bäuerin in Mittelhammer zum Kaffee holte, hatten es sich anschließend ein Hund und eine Katze in seinem Schlafsack gemütlich gemacht.

Durch das Rothaargebirge führte die Tour an die Bigge und ins Bergische Land und in den Westerwald. In Königswinter bestieg der Wanderer die Fähre über den Rhein. Anschließend ging es über Bad Godesberg Bad Münstereifel, die Abtei Ma-

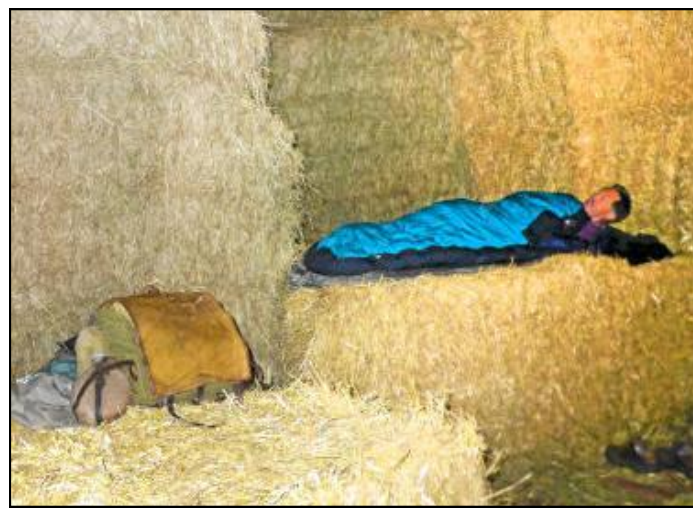
riawald und den „Krönungsweg 10“ zur Ruhrtalsperre und schließlich in die Kaiserstadt Aachen. Luxuriös war die Wanderung nicht. „Unterwegs füllte ich meine Feldflasche immer mit Wasser auf, und manchmal gab es von den freundlichen Bürgern noch etwas Obst oder sogar Kaffee und Kuchen dazu“, blickt Post auf seine 37 Wandertage zurück. Im Durchschnitt waren seine Tagesmärsche zwischen 19 und 42 Kilometern lang.

Fragt man Wolfgang Post, warum es ihm immer wieder in die Natur und auf Wan-

derschaft zieht, dann antwortet der Herborner mit einem alten Vers aus dem Lied „Auf, Du junger Wandersmann!“

Weitere Touren denkbar

Posts Motto lautet schlicht: „Woll'n uns auf die Fahrt begeben, das ist unser schönstes Leben, große Wasser, Berg und Tal anzuschauen überall.“ Und im Sinne dieses Leitspruchs sind dem Herborner noch einige spektakuläre Touren zuzutrauen.



Platz ist in der kleinsten Hütte – Wolfgang Post hatte einen guten Schlafsack dabei und übernachtete zwischendurch auch mal in einer Scheune.

Entenjagd im Schwimmbad

MEDENBACH Am 29. Juni tolles Programm

Breitscheid-Medenbach (ach). Ein tolles Programm hat sich der CVJM Medenbach für die Entenjagd einfallen lassen, die am Samstag (29. Juni) im Schwimmbad des Breitscheider Ortsteils über die Bühne geht.

Zu der um 12 Uhr beginnenden Veranstaltung sind Groß und Klein, Jung und Alt gleichermaßen eingeladen. Es werden je zwei Schlauchboote, besetzt mit je

zwei Personen, gegeneinander antreten und im Schwimmbad Plastikenten jagen.

Wer am Ende die meisten Enten in kürzester Zeit gefangen hat, hat gewonnen.

Die Zweiertteams müssen sich bis spätestens 12.30 Uhr angemeldet haben. Der Wettkampf startet dann um 13 Uhr.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Es werden Würstchen und Steaks sowie Waffeln und Kuchen verkauft.

EUGEN KLEIN
FABRIKVERKAUF

Extra-Rabatt Aktion
Verlängert
bis Sa., 29.6.2013

Mode für Frauen
bis zu **70%** reduziert!
1 Eugen Klein-Artikel kaufen = **10% Extra-Rabatt**
2 Eugen Klein-Artikel kaufen = **20% Extra-Rabatt**
3 Eugen Klein-Artikel kaufen = **30% Extra-Rabatt**
Jeder weitere Artikel **30% Extra-Rabatt!**

ROSNER DIE HOSE bis zu **50%** reduziert!
Beispiel: CHINO 109,95 **49,95**
3 ROSNER Hosen kaufen - Die Günstigsten erhalten Sie gratis!
(Nur in Filiale Frohnhausen und Solms.)

Creation susa bis zu **50%** reduziert!
Beispiel: BH 49,95 **24,95**
Bademoden bis zu **60%** reduziert!
Beispiel: Badeanzug 69,95 **27,95**
(Nur in Filiale Frohnhausen und Solms.)

HATICO SPORT bis zu **40%** reduziert!
(Nur in Filiale Solms.)

CASA MODA bis zu **50%** reduziert!
Modische Hemden ½ Arm bis zu **65%** reduziert!
(Nur in Filiale Frohnhausen.)

Haiger Wissenbach Dbg.-Frohnhausen Wallau So.-Burgsolms Neunkirchen
Am Markt 11 in Friesdorfstraße Eichenkronstraße 14 044-320444 14 0277-39400
Tel. 0277-90015 Tel. 0277-39400 Tel. 0277-39400

Kälte trübt die Stimmung

„Kälte und trübe Tage drückten auf die Stimmung“, erinnert er sich. Mit dem Zug ging es zunächst über Frankfurt und Dresden in die niederschlesische Stadt Görlitz an der Oder. An der Lausitzer Neiße, die die heutige Grenze zu Polen bildet, liegt die Vierradenmühle. Hier sind noch alte deutsche und polnische Grenzpfähle zu sehen. Görlitz ist der Startpunkt des Wanderwegs der Deutschen Einheit, den Post in Richtung Aachen in Angriff nahm.

Es folgten zahlreiche Stationen wie das Berghotel Rotstein (454 m), Neustadt in

Wanderweg der Deutschen Einheit

Der „Wanderweg der Deutschen Einheit“ ist ein innerdeutscher Fernwanderweg. Er führt von der östlichsten deutschen Stadt Görlitz bis in die westlichste deutsche Stadt Aachen. Er hat eine Länge von rund 1080 Kilometern.

Auf eine eigene Trasse und Wegführung wurde verzichtet. Auf der gesamten Strecke wird auf bestehende Weit-, Haupt- und Fernwanderwege der beteiligten Wandervereine zurückgegriffen. Bis auf gelegentlich auftauchende Schilder gibt es keine durchgehende Markierung. Als nur beschriebener Wanderweg reichen die Markie-

rungen der regionalen Routen.

Der Wanderweg berührt folgende Eckpunkte: Görlitz – Großer Pich – Neustadt (Sa.) – Hohnstein – Waltersdorfer Mühle – Königstein – Rosenthal – Altenberg – Teichhaus – Kurort Seiffen – Rübena – Kühnhaide – Jöhstadt – Oberwiesenthal – Johanngeorgenstadt – Aschberg – Klingenthal – Erlbach – Strassel – Arnsgrün – Gettengrün – Dreiländereck – Hof – Blankenstein – Hirschel – Spichra – Heldrastein – Ederbringhausen – Hohe Bracht – Olpe – Silberkuhle – Schneppe – Königswinter – Bad Godesberg – Aachen –fra-